

## BEOBSACHTUNGEN

60.

### Die Bedeutung der Cerci für die Bildung der Oothek bei *Mantis religiosa* L.

Die Cerci von *Mantis religiosa* L. haben außer den üblichen Funktionen und Mitwirkung beim „Fauchen“ in Abwehrstellung noch eine weitere Aufgabe. Durch längere Beobachtungen und Versuche ist es mir gelungen festzustellen, daß sie auch für die Formung einer normalen Oothek wichtig sind.

Entfernt man den rechten Cercus, wird die Oothek auf der rechten Seite verformt. Das gleiche geschieht beim Entfernen des Cercus der linken Seite links. An der Höhe des Kokons ändert sich dabei nichts, er wird nur an den Seiten etwas breiter. Die Eier in der schaumartigen Masse verlagern sich dementsprechend nach rechts oder links, schauen aber nicht aus der Oothek heraus. Entfernt man nun beide Cerci, enthält die Oothek eine zusammengedrückte Form. Durch das Fehlen beider Cerci wird die Oothek bis zu 3 mm niedriger als üblich, was zur Folge hat, daß einige Eier oben aus dem Schaum herausragen.

Die Menge der Eier belief sich immer auf 60 bis 70 Stück. Nur selten (ich züchte mit Erfolg *Mantis religiosa* schon jahrelang) habe ich mehr Eier gezählt. Dies trifft auch für die Tiere zu, denen ein Cercus oder beide fehlten.

Die *Mantis*-Weibchen mit abgeschnittenem Cercus rechts oder links oder auch beider Cerci, lebten genau so lange wie solche, bei denen ich keinen Eingriff vorgenommen habe.

Bei den Versuchstieren handelte es sich um Gottesanbeterinnen von der spanischen Insel Mallorca. Dort habe ich in der Nähe des Ortes Las Maravillas auf einer Fläche von 10 km<sup>2</sup> 130 Exemplare gezählt, von denen 1/3 männlich waren.

Anschrift des Verfassers:  
Reinhard Ehrmann  
Gutzkowstraße 7  
W-1000 Berlin 62

61.

### Erfolgreicher Schutz von *Attacus atlas* LINNÉ in Japan (Lep., Saturniidae)

In der Prefektur Okinawa liegt im äußersten Süden Japans die kleine Insel Yonakuni. Bekannt geworden ist Yonakuni in den letzten Jahren durch ein erfolgreiches Naturschutzprojekt, welches eigens für *Attacus atlas*, eine der schönsten und größten Saturniiden-Arten Asiens, ins Leben gerufen wurde. Früher war *A. atlas* fast überall auf der Insel verbreitet. Mit der beginnenden landwirtschaftlichen Nut-

zung Yonakunis verstärkte sich der Einsatz chemischer Düngungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel. Auch wurden neue Nutzflächen erschlossen. Diese Veränderungen des natürlichen Lebensraumes führten zu einem drastischen Rückgang der Saturniiden-Art. So konnten 1984 nur noch 13 Raupen nachgewiesen werden, Falter wurden nicht beobachtet. 1985 schlug der japanische Naturschutz Alarm. Noch im selben Jahr wurde *A. atlas* von der Prefektur zum Naturdenkmal erklärt und umfangreiche Aktionen zu seinem Schutz und dem Erhalt der Art eingeleitet. Es wurden spezielle Netze angefertigt, die zum Schutz gegen natürliche Feinde über die Futterbäume gehängt wurden. Auch wurde *A. atlas* parallel dazu im Labor gezüchtet. Die hierbei erzielten Kokons wurden in die Natur zurückgeführt. Zur gleichen Zeit ging man energisch gegen illegale Sammler und gewissenlose Andenkenhändler vor, die diese attraktive Schmetterlingsart auch außerhalb Yonakunis vertrieben. Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen, „Yonakunisan“ oder auch „Ayamihabiru“, wie *A. atlas* in Japan genannt wird, ist schon wieder häufiger geworden. Noch ist die Population nicht stark genug, um ohne die umfassende Hilfe der japanischen Naturschützer bestehen zu können. Wissenschaftler rechnen mit mindestens 10–20 Jahren, ehe *Attacus atlas* L. wieder seine ursprüngliche Häufigkeit erreicht hat.

#### Literatur

The Asahi, Tokyo, 28. 5. 1988.

#### Anschrift des Verfassers:

Steffen Schellhorn  
Bernburger Straße 11  
O-4020 Halle

## UMSCHLAGBILDER

### WANDERFALTER

Wanderfalter, wie überhaupt Wanderinsekten, sind ein internationales Problem bzw. Geschehen. Deswegen haben wir in Ost- und Westdeutschland schon auf diesem Gebiet gearbeitet. Es war ein schönes, einander ergänzendes Forschen. Da diese Zusammenarbeit nun noch viel enger werden soll, hier eine kleine Übersicht.

Schon im Hausgarten können wir mit dem Beobachten anfangen. Besonders Brennesseln und Disteln bilden die Nahrungsgrundlage für unsere schönsten und größten Tagfalter. Erstere sind manchmal schwarz vor Raupen des Tagpfauenauges. Auch der Kleine Fuchs ist häufig daran. In manchen Jahren aber auch Admiral und Distelfalter (Titelbild), der aber immer Disteln vorzieht. In solchen Flugjahren habe ich schon Tausende gezüchtet und markiert

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Beobachtungen. 71](#)